



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN KENIA

an	RH	GB					2/a
Datum	1.3	5.3					5.3
Visa	RH	gr					gr
EPD	29. 2. 68		17				

Ref. *p. B. 82.17*

NAIROBI, Ken 27. Februar 1968
P.O. Box 2008 (CARGEN HOUSE)
Tel. 20350

Handwritten notes:
Kopie an O.I. zugehllt.
5.3.68
K
2
E
CWS

Ref. 670.0. - F/S.

An die Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidg. Politischen Departements

B E R N

Zulassung von Südafrika zu den
Olympischen Spielen in Mexiko

Herr Botschafter,

Im Anschluss an meinen Brief vom 21. Februar 1968 teile ich Ihnen mit, dass sich in der Zwischenzeit die Boykottbewegung in Afrika weiter ausgedehnt hat.

Der OAU-Ministerrat beschloss an seiner Tagung in Addis Abeba am 24. Februar einstimmig - mit Enthaltung von Malawi - die 38 Mitgliedstaaten aufzufordern, keine Mannschaften nach Mexiko zu entsenden. Der Wortlaut des Beschlusses liegt bei (Beilage ~~4~~).

Gleichzeitig tagte in Brazzaville das 11köpfige Exekutiv-Komitee des "Supreme Council for Sports in Africa", das ebenfalls den Beschluss des Internationalen Olympischen Komitee verurteilte. In der Resolution heisst es, die Tatsache, dass Südafrika zu den Spielen zugelassen worden sei, "in spite of the country's present policy of racial discrimination in Sport", stelle eine Verletzung der fundamentalen Prinzipien der Olympic Charter dar. Das Exekutivkomitee appellierte an die Olympischen Komitees der Mitgliedstaaten "to support the African countries in the fight against racial discrimination in sport". Es stellte fest, dass es das Vertrauen in das IOK als führende internationale Sportsbehörde verloren habe. Im weiteren wurde Sympathie und Bedauern für den einladenden Staat Mexiko bekundet, dessen Vertreter General José de Jesus Clark Flores, Vizepräsident des IOK, erklärte, das Olympische Komitee seines Landes habe gegen die Aufnahme Südafrikas gestimmt, unterziehe



- 2 -

sich nun aber der Mehrheit und bitte die afrikanischen Staaten dasselbe zu tun. Hiergegen wurde geltend gemacht, dass die meisten unter ihnen nicht Mitgliedstaaten des IOK seien.

Die allgemeine Stimmung des Exekutivkomitees gegenüber dem IOK war ausgesprochen feindselig. Dessen Präsident Avery Brundage wurde mit Schmährufen bedacht. Der Präsident des Exekutivkomitees, Minister André Momessa von Congo-Brazzaville, sagte, das IOK sei "degeneriert" und "lebe im 19. Jahrhundert". Bezeichnend sind seine folgenden Ausprüche: "The IOC has decided the five rings symbolising the five continents will henceforth be separated, because it is an anachronistic body". "The South African Black athletes who can compete in Mexiko will be presented like intelligent monkeys at a fair and after the fete is over they will go back to their cages". Leider muss man zugeben, dass diese Worte aus dem Mund eines Ministers eines links-gerichteten Landes die allgemeine Gefühlsaufwallung recht treffend wiedergeben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

1 Beilage

Mey.